

Herrn
Frank Kempe
Galerie Saxonia
Titurelstraße 2

81925 München

Leipzig, 14. Februar 2014
Dr.Schm-he; Tel.: 21699-920
hwschmidt@leipzig.de

Sehr geehrter Herr Kempe,

rund 22.000 Besucher haben die Ausstellung „Die Schöne und das Biest. Richard Müller, Mel Ramos und Wolfgang Joop“ gesehen, die bis zum 26. Januar 2014 verlängert wurde. Damit ist die Ausstellung, bezogen auf das gängige Leipziger Besucherinteresse, erfolgreich angenommen worden.

Für Ihre großzügige Unterstützung als Hauptleihgeber möchten wir uns herzlich bedanken. Erstmals wurde das Werk Richard Müllers in einem so großem Umfang mit Gemälden, Druckgraphik und Zeichnungen präsentiert. Die Leipziger Schau hat damit ein Tabu gebrochen, wurde das Werk Müllers doch seit seinem Tod 1954 weitgehend aus dem Ausstellungsgeschehen verdrängt.

Eine späte Folge der Negativetikettierung war die Empörung in der Leipziger Lokalpresse angesichts der Präsenz von Müller im Leipziger Museum. Die Arbeiten von Mel Ramos wurden zudem des Sexismus bezichtigt, ohne die vom Künstler thematisierte Ebene „Sex sells“ zu reflektieren. Die Werke von Wolfgang Joop wurden vornehmlich unter dem Promi-Faktor behandelt.

Leider wurde in keiner Rezension die Auseinandersetzung mit den Kunstwerken gesucht.

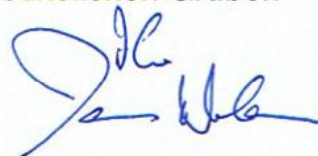
Angesichts dieser Reaktionen scheint uns die Thematik und das Hinterfragen von Vorurteilen gegenüber der Ausstellung im Nachhinein umso wichtiger. Zumal die Scheinheiligkeit grenzenlos daherkommt. Schrieb die Leipziger Volkszeitung gegen die „Schöne und das Biest“, warb sie gleichzeitig für die Leipziger Motorrad-Messe mit einer „Blondinen“ vor einem Motorrad unter dem Titel „Die Schöne und das Bike“.

Die Unterzeichnenden haben insgesamt 35 Führungen durchgeführt. Der Zuspruch, ja die Begeisterung des Publikums für „Die Schöne und das Biest“ hat uns in unserem Engagement bestätigt.

Mit nochmaligem Dank für Ihr Engagement und mit freundlichen Grüßen



Dr. Hans-Werner Schmidt
Direktor



Dr. Jan Nicolaisen
Kurator